

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 288.

Dienstag, den 13. Dezember

1910.

Die Nr. 24 des Nachtrags zur Schaftstättenverbotsliste ist zu streichen. Stadtrat Eibenstock, den 12. Dezember 1910.

Anmeldung zur Osteraufnahme in die Volksschule.

Ostern 1911 werden diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben, doch können auch diejenigen Kinder Aufnahme finden, die bis zum 30. Juni 1911 das 6. Lebensjahr erfüllen werden, sodas also die Kinder zur Anmeldung kommen, die innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1904 bis zum 30. Juni 1906 geboren sind. Bei hier geborenen Kindern ist nur der **Zuspschein**, für **auswärts** geborene sind außerdem noch die **landesamtliche Geburtsurkunde** (oder das Familienkambuch) und das **pfarramtliche Taufzeugnis** beizubringen. Etwa vorhandene gerichtliche Verträge

über die konfessionelle Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen sind vorzulegen. Erwünscht ist auch die Mitteilung über mangelhafte körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Zurückgestellte sind erneut anzumelden. Die Wohnung ist nach Straße und Hausnummer genau anzugeben. Persönliche Vorstellung der Kinder ist erwünscht. Die erforderliche Anmeldung der schulpflichtig werdenden Kinder ist im Direktorzimmer zu bewirken für die

- 1) Selekt: Mittwoch, den 14. Dezember, vorm. 10-12 Uhr,
 - 2) I. Bürgerfschule: Donnerstag, " 15. " 9-1 und nachm. 3-5 Uhr,
 - 3) II. Freitag, " 16. " 9-1 " 3-5 "
- Eibenstock, den 10. Dezember 1910.

Die Direktion der Bürgerfschulen zu Eibenstock.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser und die Polizei in Moab. Wie die „Militär-politische Korrespondenz“ mitteilt, sind in dieser Woche an Offiziere und Beamte der Berliner Schutzmanschaft, die bei der Unterdrückung der Moabiter Unruhen besonders beteiligt waren, zahlreiche Orden verliehen worden. Insbesondere hat Herr Polizeimajor Klein die königliche Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife erhalten. Der Feldzug der sozialdemokratischen Anwälte hat also das Urteil des Kaisers über die Angelegenheit nicht beeinflussen können.

Deutsche Fremdenlegionäre und französische Regierung. Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes an die badische Regierung lehnt die französische Regierung die Entlassung von Fremdenlegionären, solange sie diensttauglich sind, grundsätzlich ab. Auch ist die Bestimmung, wonach für den Eintritt in die Fremdenlegion das 18. Lebensjahr erreicht sein mußte, aufgehoben worden. Danach ist in Zukunft eine Forderung an die französische Regierung um Freilassung von Personen, die unter dem 18. Lebensjahre stehen, aussichtslos. Die Warnung vor dem Eintritt deutscher Reichsangehöriger in die Fremdenlegion kann demgemäß nicht oft genug wiederholt werden. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß die Regierung lebhafte die Aufklärung über die Fremdenlegion im Fortbildungsschulunterricht für Elsaß-Lothringen angeordnet hat.

Ein deutscher Handelsattaschee für Marokko. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt: „Nach den letzten Meldungen aus Marokko hat sich die englische Regierung veranlaßt gesehen, der britischen Gesandtschaft in Tanger einen Handelsattaschee beizubringen. Diese für die wirtschaftliche Lage in Marokko außerordentlich bedeutsame Tatsache dürfte dem Auswärtigen Amte Veranlassung geben, auch seinerseits nunmehr der Frage näher zu treten, ob nicht die Entsendung einer mit den marokkanischen Verhältnissen durchaus vertrauten und mit den Interessenten in Fühlung stehenden geeigneten Persönlichkeit als Handelsattaschee im bringenden Interesse unseres marokkanischen Handels sein würde. Wie die Dinge augenblicklich liegen, hat Deutschland auf Grund des Februarabkommens zwar de jure das Recht, sich an allen französischen Unternehmungen in Marokko zu beteiligen, de facto wird dies Recht aber durch die politische Vorherrschaft Frankreichs wenn nicht völlig illusorisch gemacht, so doch außerordentlich beeinträchtigt. Dieser Gefahr gegenüber wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn durch die Entsendung eines Handelsattaschees eine Gewähr dafür geschaffen würde, daß unsere Rechte aus dem Februarabkommen voll und ganz ausgenutzt werden können. Die wirtschaftliche Erschließung des außerordentlich reichen Handels würde bei energischer Wahrung unserer Rechte dem Handel und der Industrie ein so umfangreiches Betätigungsfeld bieten, daß die Nachahmung des englischen Beispiels dringend zu empfehlen ist.“

Oesterreich-Ungarn.

Tumult im österreichischen Parlament. Die Freitag-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses fand durch einen von tschechisch-radikaler Seite hervorgerufenen Streit ein vorzeitiges Ende. Es kam wegen eines Abstimmungsantrages zu furchterlichen Lärmzügen und zu einem erregten Konflikt mit dem Präsidenten.

Rußland.

Petersburg, 11. Dezember. Auf Verfügung des Senators Garin fand gestern nachmittag in dem

Geschäftsfokal der alten angesehenen Firma Karl Spahn und Söhne, deren Chef Vizepräsident des reichsdeutschen Wohltätigkeitsvereins ist, eine Hausfuchung statt, die mehrere Stunden dauerte. Die Firma Spahn und Söhne ist ein sehr bedeutender Lieferant des Kriegsministeriums, speziell der Artillerieverwaltung, sodas die ganze Hausfuchung mit der Revision der Intendantur im Zusammenhang steht. Nach Beendigung der Hausfuchung beschlagnahmte Senator Garin sämtliche Geschäftsbücher, um festzustellen, ob und wem Spahn bei seiner Millionenlieferung Bestechungsgelder gezahlt habe.

Amerika.

Rio de Janeiro, 10. Dezember. In vergangener Nacht kurz vor Mitternacht hat das Seebataillon, das in der Kaserne auf der in der Bai von Rio de Janeiro in geringer Entfernung von der Stadt gelegenen Insel „Das Cobras“ untergebracht ist, gemutert. Nach heftigem Geschützfeuer, welches die Kriegsschiffe um 5 Uhr früh gegen die Insel „Das Cobras“ eröffneten, boten die Reuterer an, sich zu ergeben. Um 11 Uhr vormittags herrschte in der Stadt völlige Ruhe.

Buenos Aires, 10. Dezember. Aus privater Quelle ist aus Rio de Janeiro die Nachricht eingetroffen, daß die Mehrzahl der Kriegsschiffe neuerlich gemutert habe.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. Dezember. Der zur Ausfindigmachung des in voriger Nummer als vermißt bezeichneten Maschinenführers Sandler herbeordnete Polizeihund „Liesel“ aus Zwidaun mußte unverrichteter Sache wieder abziehen, dagegen hat sich der Vermißte von selbst am Sonntagabend eingefunden.

Eibenstock, 12. Dezember. Nun ist auch der „Silberne Sonntag“ vorüber und mit Riesenschritten geht jetzt dem lieblichsten der Feste entgegen, dem Weihnachtsfeste, dessen Nähe man besonders gestern allenthalben spüren konnte. Schon in den Vormittagsstunden sehte das volle Getriebe des geschäftlich-festlichen Silbersonntags ein und bald war das Aussehen unserer Straßen ein ganz wochentagliches, Fuhrwerke aller Art, geschäftig dahineilende Leute mit vielerprechenden Paketen beladen, gaben dem Städtchen das Gepräge der letzten Adventssonntage. Schmerzlich vermiffen wir den Schnee, ohne den nun einmal Weihnachten nur ein halbes Fest ist. Hoffen wir, daß Frau Holle ihre so zur Unzeit eingestellte Tätigkeit bald wieder aufnimmt und uns doch noch ein weißes Weihnachtsfest beschicken ist!

Eibenstock, 12. Dezember. Anschließend an unsere Notiz betr. die Auslosung Rgl. Sächs. Staatspapiere in Nr. 282 machen wir darauf aufmerksam, daß nicht nur die Listen der gezogenen Nummern hier einzusehen sind, sondern daß auch die Auszahlung hierorts und zwar im Rgl. Hauptzollamt erfolgt.

Leipzig, 10. Dezember. Vor einigen Tagen wurde in Leipzig-Neustadt der Kaufmann Paul Pfänder auf Antrag des Vaters eines Dienstmädchens, das im 14. Lebensjahre steht, in Haft genommen, weil er mit dem Mädchen Umgang gepflogen hatte, der nicht ohne Folgen blieb. Bei der Unterfuchung gegen Pfänder stellte sich heraus, daß er auch mit Schulmädchen unzüchtlichen Verkehr gepflogen hat. Bis jetzt wurden 19 Konfirmandinnen ermittelt, an denen er sich vergangen hat.

Leipzig, 10. Dezember. Gestern kam es in Kleinschöcher zwischen mehreren Arbeitern wegen Lohnforderungen zu Tätlichkeiten, wobei einer der Beteiligten so schwer verletzt ward, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Riesa, 9. Dezember. Auf dem Ballonfüllplatz in Münchgräf stieg gestern vormittag 11 Uhr der Ballon „Graf Zeppelin“ des königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt zu einer Hochofahrt auf. Der Ballon erreichte eine Höhe von 7500 Metern. Die Luftschiffer hatten genaue Instrumente zur Messung des Luftdruckes, sowie der Temperatur und der Feuchtigkeits der Atmosphäre an Bord. Die Lan-

zung erfolgte nachmittags in der vierten Stunde bei Senftenberg.

Baunzen, 9. Dezember. Gestern nachmittag bestellte ein in der Mitte der dreißiger Jahre stehender, gut gekleideter Mann bei dem hiesigen Posthalter und Fuhrwerksbesitzer Moritz Bobst ein Geschir zur Fahrt nach Großpostwitz, wo er im Gasthause ausspannen ließ und den Kutcher zur Abholung eines Paketes nach dem Bahnhofe schickte. Unterdessen hat der Fremde die Pferde, ein Paar wertvolle Rappen, wieder vor den Wagen gespannt und ist unbemerkt in der Richtung nach Kirchau davongefahren. Von Wagen und Pferden fehlt jede Spur.

Plaun, 10. Dezember. Das Schwurgericht hat heute nacht nach zweitägiger Verhandlung den Reisenden Johann Nigen aus Nachen wegen Mordes an seiner Geliebten, der Stellerin Emilie Heinrich, zum Tode verurteilt. Nigen hatte der Heinrich nach einer Eifersuchtszene am Vormittag des 2. Mai in Falkenstein mit seinem Rasiermesser den Hals durchschnitten.

Plaun, 10. Dezember. Zwischen oberem und unterem Bahnhof wurde gestern abend 6 Uhr der Anstreicher Fischer von einem Juge tödlich überfahren. Er hatte den Tod gesucht und sich vor den Zug geworfen.

Schedewitz, 10. Dezember. Der bei der hiesigen Gemeinde angestellte Kassenassistent Seidel ist heute früh nicht zum Dienst gekommen. Eine Nachfrage bei seiner Ehefrau hat ergeben, daß Seidel gestern abend 1/7 Uhr von zu Hause fort ist, um angeblich nach Oberhohndorf zu gehen, wo er noch einige Abrechnungen zu machen hatte. Auch dort ist er nicht eingetroffen, eine Revision seiner Kasse hier hat einen Fehlbetrag von 168 M. 50 Pf. ergeben. Seine Kautions beträgt 500 M., sodas falls er flüchtig geworden sein sollte, der Fehlbetrag hier gedeckt ist, wenn nicht etwaige Buchungen unterlassen worden sind. Die weiteren Erörterungen haben ergeben, daß die von ihm verwalteten Wertbestände der Freiwilligen Feuerwehr vorhanden sind, daß dagegen in der Gemeindeverwaltung Oberhohndorf vermutlich ein Kassendefizit von 2600 M., hervorgerufen durch falsche Eintragungen Seidels, vorhanden ist. Seidel verwaltete eine Zeit lang interimistisch die Gemeindevorstandsstelle in Oberhohndorf. Seidel ist erst seit Juni verheiratet.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 10. Dezember 11 Uhr.

Am Bundesratsstische: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, v. Deeringer, v. Tirpitz, Bermuth, Kräfte u. a. — Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf welcher die Fortsetzung der ersten Lesung des Reichshaushaltsetats steht. — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ergreift sofort das Wort und führt u. a. folgendes aus: Ueber die auswärtige Politik will ich erst im späteren Stadium der Beratung sprechen. Die Finanzreform war notwendig. Die Ration hatte die Ueberzeugung, daß mit der alten Finanzpolitik ausgeräumt werden müsse. Selbst Fürst Bülow hat den sofortigen Abschluß der Finanzreform für nötig gehalten und diesem Zwecke seine Person untergeordnet. Im laufenden Etat haben wir begonnen, die Reichsfinanzen auf eine dauernde gesunde Basis zu stellen. Das Prinzip der Sparsamkeit wird weiter verfolgt werden. Die intakte Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit unserer Armee ist unsere erste Pflicht; nur eine starke Wehrmacht gewährleistet Frieden und Sicherheit unserer Politik. Die Heeresverfärkung erscheint im Etat so, wie sie vom Kriegsminister gefordert wird. Wir haben aber auch die anderen Etats nicht vernachlässigt. Zur Reichsversicherungordnung erklärt der Kanzler, daß sie hoffentlich bald zustande kommen werde. Und weiter erwähnt er das Gesetz über die Fortbildung der Elsaß-Lothringischen Verfassung, und spricht die Hoffnung aus, daß man auch hier zu einer Verständigung gelangt. Der Kanzler beschäftigt sich alsdann mit